

Dr H Blasius
(24a) Hamburg 34
Rhiemsweg 53 pt.

Hamburg, am 9 April 1962.

Herrn Landesschulrat Matthews, Schulbehörde,
Hamburg 36.

Sehr geehrter Herr Landesschulrat !

Zur Feier meiner 50-jährigen Lehrtätigkeit an der Ingenieurschule überreichte mir Herr Dr Determann in Ihrem Auftrage das Buch: Paul Sethe, Deutsche Geschichte von 1848 bis heute. Ich danke Ihnen vielmals für diese Aufmerksamkeit und das begleitende freundliche Schreiben. Das Buch hat mich sehr gefesselt. Am Tage darauf las ich darin bis 4 Uhr nachts. Verfasser stellt die jeweilige Lage sehr kurz und klar dar. Sein jeweiliges Urteil ist ebenso kurz und apodiktisch. Für uns schadet es nichts. Aber man denkt ja auch daran, daß nach moderner Meinung auch die Schüler der oberen Klassen, als künftige Wähler, in die moderne Geschichte eingeführt werden sollen. Und da fragt man sich doch, ob man ihnen ein Urteil über Caprivi oder Stresemann, über die Aufteilung Österreichs oder über unsere Westgrenze zumuten darf. Kann man von 16-19-jährigen erwarten, daß sie sich in Gedankengängen wie zB Seite 328 so oder so entscheiden ?

Ich benutze die Gelegenheit, Ihnen mit anliegendem Durchschlag ein Bild davon zu geben, warum ich hier überhaupt noch unterrichte, inwiefern ich mich unsern Jungens verbunden fühle, und diese mit mir. Nebenbei glaube ich auch der Ingenieurschule einen Gefallen zu tun in ihren Vertretungsschwierigkeiten. Aber da macht nun wieder "die Behörde" Schwierigkeiten. Fast jedes Semester sagt man uns, daß meine Vertretungen nicht weiter genehmigt werden könnten. Und wenn schon, dann dürfte ich zwar bis 125 % verdienen, aber andererseits nur 10 Stunden übernehmen. Ein kleiner Widerspruch ! Ich hätte nämlich sonst ein Anrecht auf Anstellung als Hilfslehrer ! - ? Nun: dies Bedenken kommt vielleicht in Frage bei einem Zivilingenieur, der in TAF unterrichtet, nicht für mich, der ich schon die Höchstpension habe. Ich beschwere mich nicht über die mittleren Beamten, die ja keine Ermessensbefugnis haben. Aber es bedarf gewiß nur einer Weisung von oben, daß man der Ing'schule künftig freie Hand läßt.

Darf ich die Gelegenheit auch benutzen, die Frage der Schulreform zu erwähnen ? Wir sind darin Gegner. Aber Ihren Schreiben vom 18/8/52 + 17/2/53 + 19/1/54 entnehme ich, daß wir Gegner sind, die die Argumente des Andern verstehen, auch wenn sie ihnen nicht zustimmen. Mit meinem Vorschlag in HLZ vom 10/3/54 habe ich natürlich keinen Erfolg gehabt, Ich sitze ja zwischen sämtlichen Stühlen und habe keine Organisation hinter mir. Aber auch der Rahmenplan des Deutschen Ausschusses von 1959 findet keine Gnade bei den schulpolitischen Parteien, obwohl er ersichtlich Kompromiß ist. Die Entwicklung ist erstarrt. - Ich halte nichts von der Förderstufe mit Kursen. Der Bergedorfer Versuch ist gescheitert. Nach HLZ vom 25/5/60 sind 50 % zur Volksschule zurückgeschickt worden. Eine mißglückte Flucht hat es Jemand genannt. 44 % kamen zur Mittelschule, nur 6 % haben das Gymnasium erreicht; und von diesen sind schon zur Berichtszeit 22 % sitzengeblieben oder fortgeschickt worden. Das ist gewiß nicht Schuld von Dr Specht und seinen Mitarbeitern. - Das "reich entwickelte Kurssystem" der unabhängigen Kommission beschränkte sich auf Rechnen und Englisch. Kommission hat getan, was sie konnte. Aber sie hatte keinen Fachmann für das mittlere ~~Schulwesen~~ Schulwesen. Der Einzige, der es hätte sein können, war durch das Ideal der Einstimmigkeit neutralisiert. - Ich fühle mich durch den Verlauf der Sache nicht widerlegt. Was wird nun geschehen ?

Nochmals Dank für Ihr Gedenken zu meiner Feier
und freundlichen Gruß

Ihr sehr ergebener

H B